

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun
Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden
Band: 58 (1998-1999)
Heft: 2: Rassismus - Ein Thema auch an unseren Schulen : Eine Arbeit der Projektgruppe Lehrerfortbildung 6

Artikel: Flüchtlinge - Ausländer - Juden : Ergebnisse eines Forschungsprojektes
Autor: Esser Davolio, Miryam
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-357324>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ergebnisse eines Forschungsprojektes

Flüchtlinge – Ausländer – Juden

Können Einstellungen bezüglich Ausländern, Asylbewerbern und Andersgläubigen verändert werden? Diese Frage stellten wir uns im Rahmen eines Forschungsprojektes, und konzentrierten uns bei der Erprobung einstellungsverändernder Unterrichtsformen auf schulleistungsschwache, männliche, 17- bis 18-jährige Jugendliche, welche die hauptsächliche Risikogruppe für fremdenfeindliche, rassistische und gewalttätige Einstellungen darstellen.

Am Pilotprojekt von 1995 nahmen 10 Berufsschulklassen aus dem Kanton Zürich am eineinhalbtägigen Programm teil, wobei ihre Einstellungen bezüglich Ausländern, Asylbewerbern und Juden vor der Projektdurchführung, unmittelbar danach und nach Ablauf von drei Monaten schriftlich erfragt wurden, so dass die direkten

Miryam Eser Davolio, Zürich/Novellara (I)

Einwirkungen als auch die Dauerhaftigkeit des Einstellungserwerbs quantitativ erfasst werden konnten. Weitere 10 Berufsschulklassen wurden als Kontrollgruppe parallel befragt, so dass sich insgesamt ein Sample von 287 Jugendlichen ergab.

Aus diesem Pilotprojekt ging eine Nationalfondsstudie «Prävention und Bekämpfung von Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Gewalt» im Rahmen des NFP 40 «Gewalt im Alltag und organisierte Kriminalität» hervor, welche 1997 mit 15 Berufsschulklassen durchgeführt wurde.

Aufgrund der Resultate des ersten Durchganges wurde das Projektprogramm überarbeitet und optimiert, indem in erster Linie direkte Kontaktmöglichkeiten mit Betroffenen ausgebaut sowie interaktive und erlebnisnahe Lernformen eingesetzt wurden. Auch in diesem Falle wurden weitere 15 Klassen als Kontrollgruppe befragt, was ein Sample von 412 Lehrlingen ergab, so dass insgesamt auf der Grundlage dieser beiden Studien die Daten von rund 700 Jugendlichen zur Auswertung kamen.

Ergebnisse der ersten Umfragen

Neben diesen Befragungen wurden noch weitere Instrumente, wie Unterrichtsbeobachtung und Interviews mit auffälligen Schülern zur Evaluation des Projekterfolges eingesetzt.

Die Ergebnisse der schriftlichen Befragungen zeigen ein ziemlich besorgniserregendes Bild, denn so sind über 60 % der

Schweizer Lehrlinge (CH: 61.3%; Ausl.: 44.9%) eher bis sehr fremdenfeindlich eingestellt, jeder fünfte Schweizer (CH: 19.1%; Ausl.: 11.9%) heisst Gewalt gegenüber Asylbewerbern gut und würde sogar selber gewalttätig werden und über ein Drittel aller befragten Jugendlichen hat Juden gegenüber Vorurteile (CH: 35.1%; Ausl.: 38.3%).

Projektarbeiten

Das eineinhalbtägige Projekt, an dem die Klassen teilnahmen, und welches von speziellen KursleiterInnen geleitet wurde, bestand aus drei Teilen mit den Schwerpunkten «Flüchtlinge», «Ausländer» und «Juden».

So verbrachten die Jugendlichen den ersten Halbtage mit asylsuchenden Jugendlichen in ihrer Tagesstruktur, besuchten sie in Kleingruppen in ihren Asylunterkünften, interviewten sich gegenseitig und gestalteten eine Fotocollage zu diesem Thema. Ein bosnischer Ingenieur schilderte die Entstehung des bosnischen Bürgerkrieges und seine Folgen und diskutierte mit den Jugendlichen. Ein Schauspieler inszenierte mit ihnen rassistische Alltagsszenen rollenspielerisch, wobei die Rollen jeweils umgekehrt wurden, so dass die Schweizer SchülerInnen die Opfer und die asylsuchenden Jugendlichen die Täter waren.

Der Programmteil «Ausländer» beinhaltete sowohl eine provokative Lernform zur Thematik «Ausländerkriminalität» mit der Gestaltung von Zeitungsschlagzeilen als auch ein Postenlauf zur wirtschaftlichen und bevölkerungsdemographischen Entwicklung

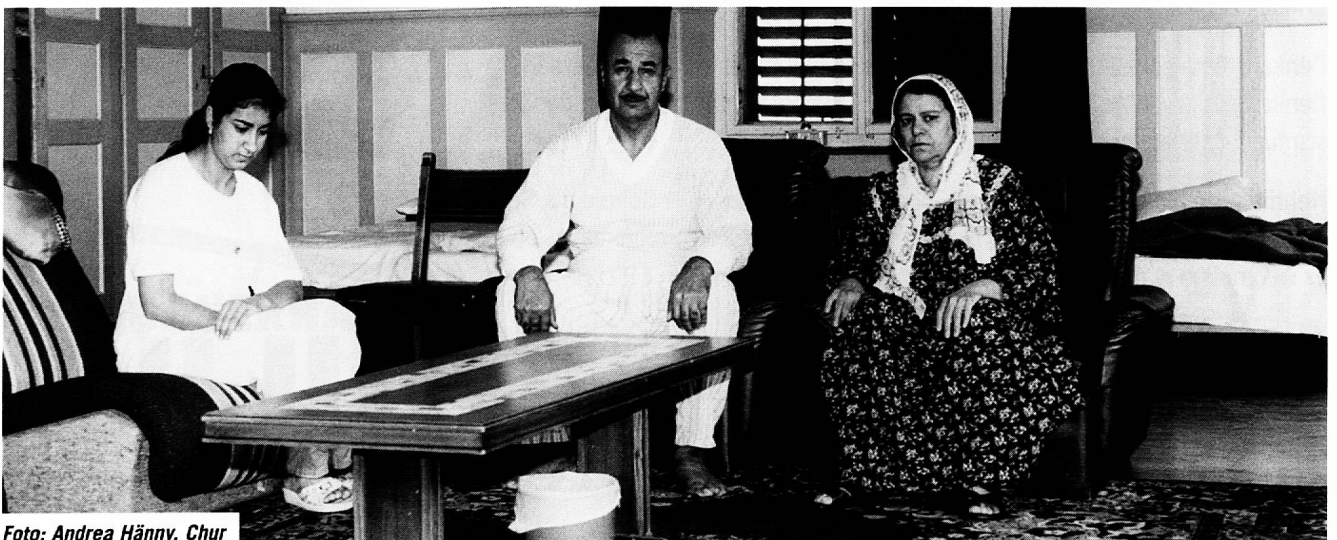


Foto: Andrea Hänni, Chur

der Schweiz, wobei auch der Videofilm des Medienpakets «Colors of Schweiz» eingesetzt wurde, welcher eine konstruktive Ausgangsbasis für Diskussionen zum Zusammenleben von Schweizern und Ausländern bot.

Ein weiterer und letzter Halbtage stand für die Behandlung der Thematik «Juden» zur Verfügung. Mit einem Ausschnitt aus dem Videofilm «Colors of Schweiz» wurde das Thema eingeführt, worauf ein Besuch in einer Synagoge folgte, wo jüdische Lebens- und Glaubensformen mit einem jüdischen Studenten diskutiert wurden. Ein Postenlauf in einem nahegelegenen Park leitete das Thema «Holocaust» ein, im Anschluss daran schilderte ein Überlebender die Judenverfolgung und seine persönlichen Erlebnisse im Konzentrationslager.

Diese kurze Übersicht gibt natürlich die inhaltliche Breite der Intervention nur ungenügend wieder, doch ist ersichtlich, dass es sich um ein sehr dichtes und abwechslungsreiches Programm handelte.

Erfreuliche Einstellungsveränderung festgestellt

Einstellungen verändern zu wollen, stellt ja bekanntlich ein schwieriges Unterfangen dar. Umso erfreulicher ist es, dass es bei beiden Projekten gelang, den Nachweis für erfolgte Einstellungsveränderungen bei etlichen Programmteilen zu erbringen, wie die unten angeführte Tabelle eines Items der «Studie 97» bezüglich Asylbewerber zeigt.

Hier konnte die Zustimmung zu diesem Item beinahe halbiert werden und auch nach drei Monaten lässt sich noch ein wesentlich geringerer Durchschnittswert im Vergleich zum Ausgangsniveau feststellen.

Nicht immer jedoch führten die erprobten Programmteile zu solch zufriedenstellenden Ergebnissen und gerade bezüglich der Thematik des Antisemitismus muss sogar von einem kontraproduktiven Effekt gesprochen werden. Doch auch diese Resultate helfen mit, die Wirkungsweise des Projektes auf die teilnehmenden Jugendlichen zu analysieren, so dass nun eine Fülle von Evaluationsmaterial zur Verfügung steht, welches dazu beitragen kann, ein optimiertes und effektives Instrument

RASSISMUS

Thusis, 29. April 1994

Zum dritten Mal innert sechs Wochen brennt es im Haus «Viamala», in dem Familien aus dem ehemaligen Jugoslawien wohnen. Eine Zeitungsausträgerin entdeckt um 4.30 Uhr, wie Rauch und Flammen aus den Fenstern schlagen. Die Bewohnerinnen und Bewohner können sich retten, aber es entsteht ein millionengrosser Schaden am denkmalgeschützten Haus. Die Staatsanwaltschaft teilt mit, es müsse von Brandstiftung ausgegangen werden.

für die Bewusstseinsbildung und Vorurteilsverminderung bei Jugendlichen zu entwickeln.

Die festgestellten fremdenfeindlichen und antisemitischen Einstellungspotentiale sowie insbesondere die besorgniserregende Gewaltbereitschaft bei jedem fünften befragten Jugendlichen machen deutlich, dass Interventionen bezüglich solcher Tendenzen dringend notwendig sind, und dass schon auf einer früheren Altersstufe damit begonnen werden müsste.

Weiterbildung im Kanton Graubünden

Im Rahmen der Weiterbildungsveranstaltungen, welche wir ab Januar 1999 zum Thema «Fremdenfeindlichkeit und Rassismus» im Kanton Graubünden durchführen, möchten wir diese Ergebnisse ausführlicher darstellen und mit den teilnehmenden Lehrerinnen und Lehrern diskutieren. Zudem werden verschiedene Bündner

Oberstufenlehrerinnen und Oberstufenlehrer unsere Fragebogen ihren Schülerinnen und Schülern vorlegen, sodass auch Daten zur Ausprägung von intoleranten Einstellungen im Kanton Graubünden vorliegen werden.

Ziel unseres Kurses und insbesondere des 26. Mai ist es, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in einen direkten und intensiven Lern- und Erfahrungsprozess zu involvieren, wie sie ihn in einem zweiten Schritt auch für ihre Schülerinnen und Schüler umsetzen könnten. Wir haben ein spannendes und originelles Kurskonzept entworfen, für welches Sie folgende Eigenschaften mitbringen sollten: Neugierde, Humor, Kontaktbereitschaft und starke Nerven. Falls Sie diesen Anforderungen entsprechen sind wir froh um Ihre frühzeitige Anmeldung. Wir können Ihnen versichern, dass die Impulse, die Sie an diesem Nachmittag vermittelt bekommen, den Zeitaufwand für diese Weiterbildung ver-

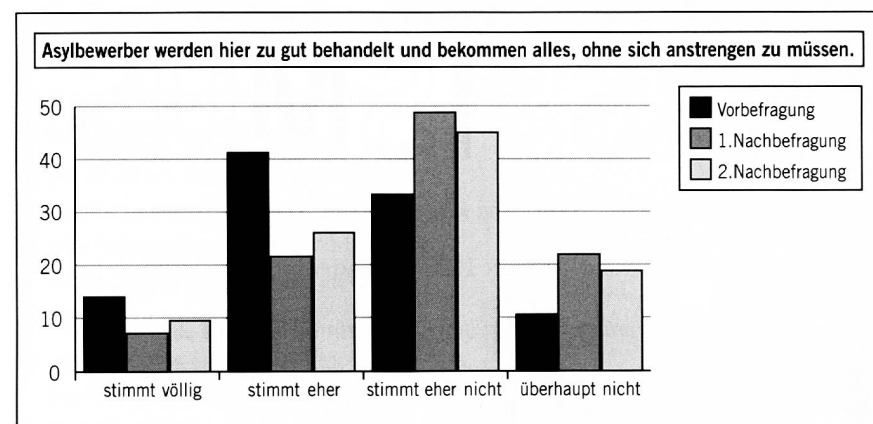


Tabelle: Stellungnahme der Experimentalgruppe (N=203) zur Behandlung von Asylbewerbern in der Schweiz über die drei Befragungszeitpunkte hinweg (vor, unmittelbar danach und nach drei Monaten)